

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 138 (2012)
Heft: 8

Rubrik: Wortschatz : ich geh Kino

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gefährdet Glühbirnenverbot die Cartoonbranche?



MARIAN KAMENSKY

Requiem für eine Birne

Du warst uns ein Licht in dunkler Nacht. Jetzt bist du für immer erloschen. Du wirst uns fehlen, du Glühbirne. Du leuchtendes Beispiel menschlicher Errungenschaften. Seit 1. September bist du nun also illegal. Sozusagen auf der dunklen Seite der Macht. An deine Stelle treten Stromsparlampen. Die stellst du locker in den Schatten. Und giftiges Quecksilber enthalten die auch. Nur im Backofen bist du noch bis 2016 erlaubt. Schade, ist das kein Gasofen. Denn sollte ich an einem schwarzen Tag einst den Kopf in den Gasofen stecken, dann hätte ich dabei gern in dein strahlendes Antlitz geschaut. Auch ich habe mich noch an panikartigen Hamsterkäufen beteiligt. Nun weiss ich nicht, was ich mit den vielen Hamstern anfangen soll. Wir löschen die Lichter. Doch hell leuchtet unsere Erinnerung an dich, du kugeliger Weggefährte mit einem guten Draht zu Menschen im Dunkel. Es werde Licht, sag ich. Doch es ward LED. (rs)

Tram als Kuppler-Betrieb

Die VBZ verkuppeln nicht nur ihre Trams, sondern auch gleich die Passagiere: Die Verkehrsbetriebe Zürich haben eine Flirt-Plattform aufgeschaltet, auf der sich Reisende,

die Gefallen aneinander finden, nachträglich melden können. Der «Nebi»-Filter hat einige aussagekräftige E-Mails abgefangen:

Wortschatz

Ich geh Kino

Ein Teil unserer Jugendlichen spricht so: «Kommst du Migros?» – «Gib mal Handy.» – Präpositionen und Artikel werden eingespart. Time is money. Übernommen haben sie diese Sprechweise zum Beispiel von ihren Kolleginnen und Kollegen aus dem Balkan. Jugendliche wollen sich von den Erwachsenen abheben. Bevor wir die Sprachverluderung beklagen, sollten wir daran denken, dass «geil» auch mal Jugendsprache war; heute werden selbst Opernaufführungen so bezeichnet. Ich geh jetzt Bett. MAX WEY



■ «Letzten Mittwoch: Du, weiblich, blond, hast mit iPhone so laut Musik gehört, dass das ganze Tram mitbekam, du bist der letzte Madonna-Fan. Ich, männlich, mit T-Shirt «Fuck die Bullen», hab dich die ganze Zeit angestrengt angeblinzelt. Hast du geglaubt, ich hab was im Auge?»

■ «Du, weiblich, rotgelockt, Mini, ohne BH, täusche ich mich oder hast du am Dienstag meinen wohlgeformten, von Tattoos geschmückten Body in Augenschein genommen? Musste leider schnell raus, als der Kontrolleur kam, bevor unsere Romanze beginnen konnte ...»

■ «Du, männlich, grossgewachsen, athletisch, brünett. Ich, auch männlich, gedrungen, schwindendes Haupthaar. Glaub nicht, dass ich nicht genau gemerkt hätte, wie du mich am Montag zwischen Bellevue und HB frech im Spiegelbild der Scheibe gemustert hast. So leicht lass ich mich nicht aufreissen, auch wenn du der schönste Mann bist, der mir je untergekommen ist. Ficken?»

■ «Du, gegelter Banker-Typ, dezent gestreifter Anzug, seidene Krawatte, fetter Aktenkoffer aus Nappaleder, fuhrst Freitag die Strecke Paradeplatz-Börse und sahst abenteuerlustig aus. Ich, Amerikanerin, scharf auf